



# Die Rittergüter der Familie von Bredow in Pessin

---



Tabellarische Übersicht

---

**D. von Bredow-Senzke**  
**2014**

## Einleitung

In Pessin/Havelland gab es über die Jahrhunderte mehrere Güter nebeneinander. Zeitweise sollen es bis zu acht gewesen sein. So eine hohe Zahl an Gütern in einem Dorf hat es in der Prignitz, sowie in der Mittel- und Uckermark nur noch im benachbarten Retzow gegeben. Mehrheitlich gehörten die Pessiner Güter Mitgliedern der Familie von Knoblauch. Aber auch die Familie von Bredow war über Jahrhunderte in Pessin begütert und ist mit der Geschichte des Orts eng verbunden. Die komplizierten und häufig wechselnden Besitzverhältnisse im Ort lassen sich heute allerdings nur noch teilweise nachvollziehen.

Die vorliegende Ausarbeitung ist eine kurze Zusammenstellung aus der Sicht der Familie von Bredow und keine Abhandlung über die gesamte Geschichte der Pessiner Güter bzw. des Dorfs. Von den zahlreichen Gütern in Pessin ist für die Bredow's in erster Linie Pessin I, aber auch Pessin IV-VI von Bedeutung<sup>1</sup>.

Zu diesen tabellarischen Ausführungen gibt es eine separate detaillierte Darstellung der Geschichte der Bredows in Pessin.

Die Angaben in dieser Aufstellung sind in erster Linie der Familiengeschichte der Familie von Bredow Teil III – das Bredower Haus umfassend<sup>2</sup>, entnommen. Einige Informationen entstammen dem Teil I – das Friesacker Haus umfassend<sup>3</sup> sowie den Erinnerungen von Wolf-Bernhard und Dorothee von Bredow-Senzke und von Alfred von Bake.

Bei dem Foto auf dem Deckblatt handelt es sich um das 1834/35 von Carl Friedrich Hermann von Bredow-Senzke errichtete Gutshaus von Pessin I. Die abgebildete Vorderseite des schlichten klassizistischen Hauses ist nach Osten, in Richtung Park ausgerichtet. Die Rückseite des Gutshauses war in einen vierseitigen Wirtschaftshofs integriert. Die Aufnahme wurde ungefähr 1920 gemacht.

## Zusammenfassung

Die Familie von Bredow hatte im 14. Jh. kurzzeitig verschiedene Rechte zur Erhebung von Einnahmen in Pessin. Doch erst gut 200 Jahre später erwarben die Bredows aus der Stammlinie Bredow Landbesitz in Pessin.

Die erste Besitzphase der Familie in Pessin dauerte von 1605 - 1614. Jobst von Bredow, Stammlinie Bredow (Nr. 331) erwarb 1605 ein Gut in Pessin von den Knoblauchs, das er bereits 1614 wieder an sie veräußerte. Es ist bislang nicht zu belegen, um welches Gut es sich handelt.

---

<sup>1</sup> Die Nummerierungen der Güter in dieser Ausarbeitung folgen den früher verwendeten Nummerierungen, die so z.B. in alten Dokumenten (siehe u.a. Enders), in der Bredow'schen Familiengeschichte und in den Güteradressbüchern verwendet wurden. Andere Quellen wie z.B. "Die Herrenhäuser des Havellandes", herausgegeben von A. Andreae und U. Geiseler, verwenden andere Nummerierungen, die nicht den historischen entsprechen.

<sup>2</sup> Graf von Bredow, Friedrich Ludwig Wilhelm: Geschichte des Geschlechts von Bredow. Herausgegeben im Auftrag der Geschlechtsgenossen. Das Bredower Haus umfassend. Teil III, Halle 1872.

<sup>3</sup> Graf von Bredow, Friedrich Ludwig Wilhelm: Geschichte des Geschlechts von Bredow. Herausgegeben im Auftrag der Geschlechtsgenossen. Das Friesacker Haus umfassend. Teil I Abteilung II, Halle 1885.

Mitte des 17. Jh. etablierten sich die Bredows endgültig in Pessin, und zwar zunächst auf Pessin IV-VI. Dabei handelt es sich um das Gut mit dem Fachwerkhaus der Knoblauchs neben der Kirche. Dieses Haus wurde im Kern vermutlich um 1419 gebaut und ist das älteste, noch erhaltene Gutshaus im Havelland und eines der ältesten in der Mark Brandenburg. Dieses Gut besaßen verschiedene Bredows aus unterschiedlichen Häusern durch wiederverkäuflichen Erwerb<sup>4</sup> von 1651 – 1705. Im Jahr 1705 konnten die Knoblauchs ihr Recht auf Rückkauf geltend machen. Sie behielten dieses Gut von da an, bis sie es aus wirtschaftlichen Gründen durch die schwierigen Rahmenbedingungen der 1920er Jahre verkaufen mussten. Alfred von Bake-Bakerode erwarb im Jahr 1932 Pessin IV-VI. Er verlor es 1945 durch die Enteignung im Rahmen der sog. sowjetischen Bodenreform.

Nur wenige Jahre nach dem Verlust von Pessin IV-VI im Jahr 1705 erwarben die Bredows aus dem Hause Senzke 1718 Pessin I und behielten es, bis sie es ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen 1928 an die Landgesellschaft "Eigene Scholle" G.m.b.H. in Frankfurt/Oder verkaufen mussten, die es aufsiedelte. In den Jahren, in denen das Senzker Haus im Besitz von Pessin I war, wurde es immer innerhalb der Stammfolge vererbt. Fast alle Erben von Pessin I wohnten und wirtschafteten zeitweise in Pessin, bevor sie Senzke übernahmen und dorthin zogen.

---

<sup>4</sup> Verkauf für einen vorab vereinbarten Zeitraum. Konnte der Verkäufer nach Ablauf dieses Zeitraums sein Gut nicht wieder einlösen/zurückkaufen, blieb es beim Käufer, der üblicherweise dafür weitere Zahlungen entsprechend des Verkehrswerts zu leisten hatte.

## Pessin I



Pessin I 2014, Hofseite



Vorderseite mit Resten des Parks

Erste urkundliche Erwähnung	1269 erste Erwähnung des Dorfs <sup>5</sup> ; möglicherweise aber auch schon 1197 als Pusyn/Posyn (umstritten ob Pessin oder Päwesin gemeint war) <sup>6</sup> ; 1335 Possyn, Pessin, 1354 Pozzyn, 1372 Posin, 1375 Possin <sup>7</sup>
Im Besitz der Familie	1718-1926 - Verkauf wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten bedingt durch die Krisen der 1920er Jahre
Stammlinie(n)-Haus/Häuser	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stammlinie Bredow - Haus Senzke</li> </ul>
Besitzer im Laufe der Jahrhunderte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1622 überschrieb Heinrich von Knoblauch als Sicherheit für einen Kredit Pessin I<sup>8</sup> an Hieronymus Borg, der die Schuld 1642 auf Mathias von Hünicke übertrug.</li> <li>▪ 1665 verkaufte Wolf Albrecht von Knoblauch Pessin I für 30 Jahre an Mathias von Hünicke. Dieser kaufte 1673 noch eine Windmühle im Ort und 1676, vor Ablauf der 30 Jahre, das Gut als Ganzes.</li> <li>▪ 1718 erwarb Caspar Friedrich von Bredow-Senzke das Gut Pessin I von Melchior Christoph von Hünicke, dem Sohn des vorigen.</li> <li>▪ 1739 erbte Ehrenreich Friedrich von Bredow, der Sohn von Caspar Friedrich Pessin I und verbrachte sein restliches Leben in Pessin, wo er mit großem Sachverstand wirtschaftete.</li> <li>▪ 1792 erbte Friedrich Wilhelm, der Bruder des kinderlos gebliebenen Ehrenreich Friedrich Pessin I. Friedrich Wilhelm hatte Wölsickendorff (bei Bad Freienwalde, Barnimhochfläche) gekauft und von seinen anderen, ebenfalls</li> </ul>

<sup>5</sup> Vgl. Hefter, Moritz W.: Geschichte der Kur- und Hauptstadt Brandenburg von den frühesten bis auf die neuesten Zeiten, Potsdam, 1840, S. 197.

<sup>6</sup> Vgl. Dorfchronik Pessin: [www.pessin-online.de/Gemgeschichte/chronik1.php](http://www.pessin-online.de/Gemgeschichte/chronik1.php), Stand 10.09.2016: "Die Nennung des Ortes mit dem Namen Pusyn/Posyn erfolgt in Zusammenhang mit der Bezeugung der Schenkung im Jahre 1197 vom Ketzin und Knoblauch durch Otto III an das Domkapitel zu Brandenburg durch einen "Marsilius sacerodos de Pusyn" (Marsilius Priester von Pusyn)."

<sup>7</sup> Vgl. Enders, Lieselott (Bearb.): Veröffentlichung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs: Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil III Havelland, Potsdam 2011, S.277.

<sup>8</sup> Dass es sich hierbei um Pessin I handelte ist äußerst wahrscheinlich, aber nicht vollständig belegt.

- kinderlosen Brüdern später noch Senzke und Buchow-Carpzow geerbt.
- 1805 erbte der Landrat Dietrich Friedrich Wilhelm Pessin I und Senzke. Er verkaufte Pessin I 1835 seinem Sohn Carl Friedrich Hermann, der es 1864 wiederum seinem Sohn Wolf Dietrich Otto vererbte. Beide lebten ebenfalls zeitweise in Pessin.



Dietrich Friedrich Wilhelm  
(1768-1836)



Wolf Dietrich Otto  
(1834-1920)



Lippold Michael Wolf (1869-1924)  
mit seinen ältesten Kindern  
Wolf-Bernhard und Hilda in Pessin I

- Von 1899-1920 bewirtschaftete Lippold Michael Wolf, der Sohn von Wolf Dietrich Otto das Gut. Er konnte es vor dem Konkurs retten und ertragsfähig machen. Er lebte mit seiner Familie in Pessin, bis er 1920 Senzke erbte und dorthin zog.
- 1920 erbte der Landrat Joachim Michael Wolf von Bredow, der Bruder des vorigen Pessin I von seinem Vater Wolf Dietrich Otto und ließ es von einem Verwalter bewirtschaften. Als er 1926 kinderlos starb, erbte sein Neffe Lippold Günther Wolf das Gut.
- 1928 musste Pessin I aus wirtschaftlichen Gründen an die Landgesellschaft "Eigene Scholle" G.m.b.H. Frankfurt/Oder verkauft werden, die es parzelliert an mehrere Bauern aufsielte. Das war das Ende des Ritterguts Pessin I und das Ende der Präsenz der Bredows in Pessin.

Letzter Besitzer  
der Familie

Lippold Günther Wolf von Bredow-Senzke

Gutshaus/  
Gutshof

- Das schlichte klassizistische Herrenhaus mit Walmdach wurde 1834/35 von Carl Friedrich Hermann von Bredow gebaut. Das Gutsensemble befand sich in Ortslage, dicht bei der Kirche und östlich von dieser gelegen.



Pessin I, Parkseite, vermutlich um 1900

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Gutshaus schloss den Wirtschaftshof auf der Ostseite ab.</li> <li>▪ Wie in Retzow II, war der Gutshof ein geschlossener Vierseitenhof. Aber Im Gegensatz zu Retzow war auf der Straßenseite/Hauptportal ein kleiner Park vorgelagert.</li> <li>▪ Nach 1945 wurde das Gutshaus hauptsächlich als Schule genutzt. Heute ist es als Wohnhaus umfassend saniert. Nachdem es sehr lange als solches zum Verkauf gestanden hat, wurde 2016 ein Käufer gefunden.</li> <li>▪ Wirtschaftshof:</li> </ul> <div style="text-align: center;">  </div> <p style="text-align: center;">Pessin I, Wirtschaftshof, vermutlich 1920er Jahre</p> <p>Dies ist der Blick aus einem Fenster auf der Rückseite des Gutshauses Richtung Westen auf den Wirtschaftshof. Von diesem stehen heute nur noch eine kleiner Scheune und einer der gemauerten Pfosten der Toreinfahrt. Ansonsten ist der ehemalige Gutshof mit Einfamilienhäusern bebaut. Im Hintergrund ist der Kirchturm zu erkennen.</p>
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pessin I wurde zeitweise auch Hünicksche's Gut genannt.</li> <li>▪ 1719 erwarb Caspar Friedrich den Schwartz'schen Bauernhof endgültig, der mehrfach zwischen den Familien von Bredow und von Knoblauch sowie zwischen Familienzweigen der Knoblauchs den Besitzer gewechselt hatte. Er gliederte ihn Pessin I an.</li> <li>▪ Ein weiteres Gut kaufte nach Überschuldung der Knoblauchs die Familie von Kettwig. 1723 gelang es Caspar Friedrich von Bredow, dieses Gut zu kaufen. Er ließ den Gutshof abreißen und gliederte die Flächen ebenfalls Pessin I an.</li> <li>▪ Zu Pessin I gehörte ein zwischen Pessin und Paulinenaue gelegenes Vorwerk mit Namen Rother Husar.</li> </ul>

Nutzfläche	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pessin I: 788 ha, davon 434 Acker, 232 Grünland, 121 Wald<sup>9</sup></li> <li>▪ Pessin I: 704 ha, davon 463 ha Acker, 153 ha Grünland, 63 ha Wald, 25 ha Unland, Hof, Wasser<sup>10</sup></li> <li>▪ Pessin I: 789 ha, davon 434 Acker, 233 Grünland, 122 Wald<sup>11 12</sup></li> </ul>
------------	---

## Pessin IV – VI

Das Fachwerkhaus von Pessin IV-VI ist etwas Besonderes, da es in weiten Teilen das älteste, noch existierende Herrenhaus des Havellands und eines der ältesten der Mark Brandenburg. Somit ist es eine bauhistorische Rarität.



Pessin IV-VI, 1934



2013

Im Besitz der Familie	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stammlinie Bredow</li> <li>▪ 1651-1694 Stammlinie Bredow - Wichardsche Linie</li> <li>▪ 1694-1705 Stammlinie Bredow - Haus Senzke</li> </ul>
Erste urkundliche Erwähnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fritz von Knoblauch wird 1412 als Besitzer eines Wohnhofs genannt. Sein Sohn Sigismund hat vermutlich das Fachwerkhaus gebaut.</li> </ul>
Besitzer im Laufe der Jahrhunderte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Geschichte dieses Guts ist in Bezug auf die Bredows sehr komplex und wird deshalb hier nur in den wichtigsten Punkten dargelegt.</li> <li>▪ Hans Georg von Bredow (Stammlinie Bredow – Wichard'sche Linie) musste sein Gut Briesen verkaufen und pachtete deshalb von seinem Schwager Christoph von Knoblauch Pessin IV-VI.</li> </ul>

<sup>9</sup> General-Adressbuch der Ritterguts- und Gutsbesitzer im Deutschen Reich, Nicolai'sche Verlags-Buchhandlung : I. Das Königreich Preussen, I. Lieferung: Die Provinz Brandenburg, Berlin 1879, S. 94.

<sup>10</sup> Parey's Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche: Provinz Brandenburg, Berlin 7. Auflage 1923, S. 260.

<sup>11</sup> Niekammer's Landwirtschaftliche Güter - Adressbücher: Prov. Brandenburg. Band III, Leipzig 4. Auflage, 1929, S. 140.

<sup>12</sup> In dieser Quelle wird der Eigentümer fälschlicherweise als "Deutsche Scholle" anstatt "Eigene Scholle" angegeben.

	<p>Seine Witwe Elisabeth kaufte 1651 dieses, ihr elterliches Gut, auf 30 Jahre von ihrem Bruder Christoph von Knoblauch.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1668 wohnte Ernst Heinrich, der Sohn von Elisabeth in Pessin.</li> <li>▪ Die Witwe von Ernst Heinrich, Marie Dorothee geb. von Hacke kaufte das Gut 1683 erneut für 25 Jahre.</li> <li>▪ 1694 kaufte Asmus Ehrenreich von Bredow-Senzke das Gut Pessin IV-VI wiederverkäuflich, also zeitlich begrenzt von Marie Dorothees Töchtern.</li> <li>▪ Ab 1705 konnten die Knoblauchs fast ihren gesamten früheren Besitz von den Bredows wieder einlösen/zurückkaufen, so auch Pessin IV-VI. Bis 1718 (siehe Pessin I) hatten die Bredows nur noch marginalen Restbesitz in Pessin.</li> <li>▪ 1932 kaufte Alfred Egon Gustav von Bake-Bakerode Pessin IV-VI von Wilhelm von Knoblauch, der es wegen Überschuldung verkaufen musste. Alfred von Bake verlor es 1945 aufgrund der Enteignung durch die sog. sowjetische Bodenreform.</li> </ul>
Letzter Besitzer	Alfred Egon Gustav von Bake-Bakerode, Kreis Samter - Posen
Gutshaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pessin IV-VI (Fachwerkhaus) vermutlich im Kern ab 1419 von Sigismund von Knoblauch errichtet. Zu Beginn des 18. Jh. erfolgten An- und Umbauten. So wurde 1850 östlich ein sog. Rittersaal angebaut (Abriss um 1933) und im Laufe der Zeit wurden große Gebäudeteile auf der Rückseite hinzugefügt. Das Knoblauch'sche Wappen im Giebel wurde nach 1945 entfernt.</li> <li>▪ Das Gutshaus steht westlich, unmittelbar neben der Kirche. Der Wirtschaftshof lag direkt dahinter Richtung B5.</li> <li>▪ 1948 sollte das Gutshaus abgerissen werden, doch der Pessiner Bürgermeister konnte das verhindern. Es wurden Wohnungen eingerichtet und die Gemeinde nutzte Teile des Gebäudes. Heute gehört es einer Privatperson.</li> </ul>
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ein Vorwerk in Lochow gehörte zu Pessin IV-VI, das Asmus Ehrenreich von Bredow-Senzke 1690 für 18 Jahre kaufte.</li> <li>▪ Das umfangreiche Vorwerk Paulinenaue war ebenfalls Bestandteil von Pessin IV-VI. Dieses Vorwerk war bereits 1912 verkauft worden, so dass es nicht zu dem Erwerb von Alfred von Bake gehörte.</li> <li>▪ Pauline Ernestine Elisabeth von Knoblauch heiratete 1863 Wolf Dietrich Otto von Bredow-Senzke. Sie war die Tochter von Friedrich Wilhelm von Knoblauch auf Pessin IV-VI und Pauline von Bardeleben.</li> <li>▪ Paulines Enkel Wolf-Bernhard von Bredow heiratete 1934 Dorothee Helene Alice von Bake, Tochter von Alfred von Bake auf Bakerode und Pessin IV-VI.</li> </ul>



Verlobungsfoto Wolf-Bernhard von Bredow und Dorothee von Bake; mit Alfred von Bake (links) vor dem Haus von Pessin IV-VI, August 1934

#### Nutzfläche

- Pessin IV-VI: Wilhelm von Knoblauch, 915 ha, davon 517 ha Acker, 341 ha Grünland, 53 ha Wald<sup>13</sup>
- Pessin II – III **und** IV-VI: Frieda von Knoblauch und Wilhelm von Knoblauch, 1.103 ha, davon 525 ha Acker, 248 ha Grünland, 308 ha Wald<sup>14</sup>
- Pessin IV-VI: Wilhelm von Knoblauch, 503 ha, davon 290 ha Acker, 144 ha Grünland, 59 ha Wald<sup>15</sup>
- Pessin IV-VI: 430 ha, davon 354 ha Acker, 24 ha Grünland, 44 ha Wald (nach Alfred von Bake, 1948)

#### Weitere Besitzungen der Bredows in Pessin

- Die Brüder Mathias II, Peter, Köpke und Jacob, die ihre Güter gemeinsam bewirtschafteten, hatten eine Geldforderung an Ludwig II, den Markgrafen von Brandenburg. Um die Schuld zurück zu zahlen, überließ der Markgraf **1354** den Brüdern die Rechte an Einnahmen aus mehreren Dörfern des Havellandes, so auch an Pessin. **1380** verkauften die Söhne von Mathias II die Rechte an Pessin an das Domkapitel zu Brandenburg. Damit erschienen die Bredows für die nächsten 225 Jahre nicht mehr in Pessin.
- Jobst von Bredow kaufte **1605** ein Gut in Pessin von Wolf von Knoblauch (vermutlich Pessin IV-VI) und erwarb weiteren Besitz im Dorf. Er verkaufte aber alles **1614** wieder an die Knoblauchs.
- **1703** kaufte Asmus Ehrenreich das "Gut am Kiezende" von den Knoblauchs für 12 Jahre (welches Gut dies war, ist bisher nicht zu belegen), die es anscheinend wieder zurückkauften.
- In den Jahren **1698-1703** kaufte Asmus Ehrenreich in Pessin einen Bauernhof (vermutlich den Müllerschen Hof), drei Kossätenstellen und weiteres Land. Die Knoblauchs machten von ihren Rückkaufsrechten gebrauch und lösen fast alles davon ab 1705 wieder ein.

<sup>13</sup> General-Adressbuch der Ritterguts- und Gutsbesitzer im Deutschen Reich, Nicolai'sche Verlags-Buchhandlung: I. Das Königreich Preussen, I. Lieferung: Die Provinz Brandenburg, Berlin 1879, S. 94.

<sup>14</sup> Parey's Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche: Provinz Brandenburg, Berlin 7. Auflage 1923, S. 260.

<sup>15</sup> Niekammer's Landwirtschaftliche Güter - Adressbücher: Prov. Brandenburg. Band III, Leipzig 4. Auflage, 1929, S. 140.

## Weitere Güter in Pessin

- Neben Pessin hatte in der Prignitz, sowie in der Mittel- und Uckermark nur noch Retzow eine solch hohe Anzahl an Gütern. 1608 gab es sogar acht Güter in Pessin. 1929 waren die Standorte von sechs Rittersitzen noch nachweisbar. Durch die häufigen Erbteilungen wurden die Güter in Pessin und vielen anderen Orten der Mark immer kleiner und ertragsschwächer. Hinzu kam, dass zur Abfindung von Söhnen Bauernhöfe gekauft und zu Rittersitzen umfunktioniert wurden, die für ein ertragreiches Wirtschaften zu klein waren, so dass die Besitzer sehr bescheiden lebten und es oftmals wirtschaftlich nicht schafften. Dramatisch für die Gutsbesitzer und Bauern, wie für die gesamte Bevölkerung waren die Folgen durch die Verwüstungen des 30-jährigen Kriegs und des dadurch ausgelösten wirtschaftlichen Niedergangs, was sich auf viele Jahrzehnte nach dem Krieg auswirkte. Dementsprechend problematisch war nach diesem Krieg die wirtschaftliche Situation auch für die Knoblauchs in Pessin. Sie verloren fast alle ihre Güter, die vielfach immer weiter verkauft wurden. Um den Besitz langfristig zu retten, wurden Güter häufig zeitlich befristet verkauft. Nach Ablauf der Frist hatte der frühere Eigentümer das Recht, sofern er das Geld aufbringen konnte, sein Gut wieder auszulösen bzw. zurück zu kaufen, was den Knoblauchs zu Beginn des 18. Jh. in Pessin weitgehend gelang.
- Somit erwarben die Knoblauchs ab 1705 nach und nach die meisten verloren gegangenen Güter und Bauernhöfe in Pessin zurück und gliederten sie den Gütern Pessin II-III und IV-VI an (daher die zusammengefassten Nummerierungen). Zeitweise waren diese beiden Güter als Pessin II-VI vereint, zwischenzeitlich wurden sie auch wieder getrennt.
- Mitte des 19. Jh. wurde ein neues Gutshaus für Pessin II-III gebaut, das sog. Jüngere Herrenhaus der Knoblauchs (im Gegensatz zum alten Fachwerkhaus). Pessin II-III ging Ende der 1920er Jahre ebenfalls aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten verloren. Somit fand die Zeit der Knoblauchs in Pessin ihr Ende. Es wurde von der Familie von Donner gekauft, die im Rahmen der sog. Bodenreform der sowjetischen Besatzung enteignet wurde.

Bei Nicolai (1879) wird die Größe von Pessin II-III (Heinrich von Knoblauch) wie folgt angegeben: 454 ha, davon 209 ha Acker, 140 ha Grünland, 103 ha Wald. Bei Parey (1924) werden die Güter Pessin II-III und IV-VI zusammengefasst dargestellt (siehe dort). Bei Niekammer (1929) wird die Größe von Pessin II-III (Frieda von Knoblauch, geb. Ebart) separat und wie folgt angegeben: 554 ha, davon 235 ha Acker, 77 ha Grünland, 237 ha Wald.<sup>16</sup>

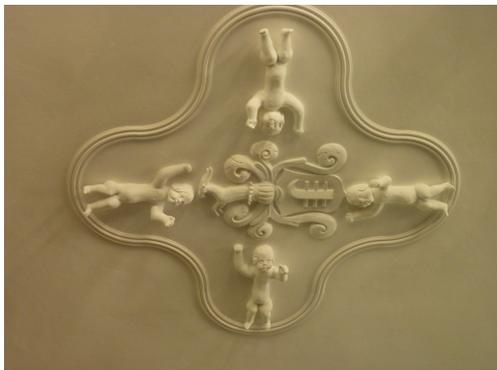
- 1989 existierten noch die drei Gutshäuser: Pessin I (Bredow'sche Gutshaus), Pessin II-III (Knoblauch'sche bzw. Donner'sche Gutshaus) und Pessin IV-VI (Knoblauch'sche bzw. Bake'sche Fachwerkhaus). Das Donner'sche Haus wurde 1992 oder kurz danach abgerissen.
- Ortschaftsverzeichnis von 1817: 1. v. Knoblauch zu Pessin, 2 v. Knoblauch zu Osterholz, 3. Major v. Bredow zu Lentzke (?), 4. V. Knoblauch zu Ferchesar<sup>17</sup>

<sup>16</sup> Quellen siehe bei den anderen Gütern.

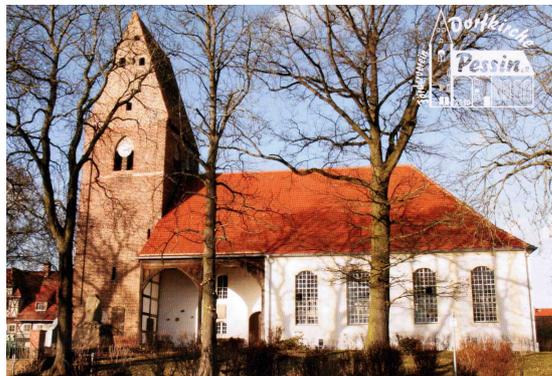
<sup>17</sup> Ortschafts=Verzeichnis des Regierungs=Bezirks Potsdam nach der neusten Kreiseinteilung von 1817, Berlin, VII, Nr. 88.

## Dorfkirche

- Der Turm wird auf das Jahr 1488 datiert und ist somit der älteste Kirchturm des Havellands. Er ist mit 28 Metern sehr hoch und wirkt fast wehrhaft.
- Das Kirchenschiff ist im vorderen Teil älter und schmaler. Der hintere Teil wurde 1739 in barocken Formen angefügt.
- Die Brüstungen der Emporen sind mit Wappen, v.a. der Familien von Knoblauch und von Bardeleben versehen. Es befindet sich kein Wappen der Familie von Bredow darunter.<sup>18</sup>
- In den Jahren 2012 - 2014 wurde das Kirchenschiff aufwändig restauriert. Dabei wurde die Deckenverkleidung aus den 1950er Jahren entfernt und ein Relief bestehend aus Engeln und dem Bredow'schen Wappen rekonstruiert. Die Reste dieser Verzierung waren glücklicherweise über die DDR Zeit hinweg privat aufbewahrt worden und konnten für die Rekonstruktion wieder verwendet werden.
- Seit dieser Grundsanierung des Gebäudes ist die gesamte Innenausstattung (Altar, Emporen, Winterkirche, Bänke, Fußboden etc.) restauriert worden. Es zeigte sich bei den Voruntersuchungen, dass die ursprüngliche Gestaltung v.a. die der Emporen deutlich prächtiger war, als angenommen. So wurde der damalige Zustand weitgehend wieder hergestellt, z.B. durch Vergoldungen, Malereien etc.
- Das Patronat ist mit Pessin I verbunden gewesen und somit waren die Bredows die letzten adeligen Patronatsherren in Pessin. Nach dem Verkauf an die Landgesellschaft "Eigene Scholle" ging das Patronat auf die Neusiedler über.



Pessin, Deckenwappen der Kirche, 2014



Pessin, Kirche (Foto: Förderverein Dorfkirche Pessin)

<sup>18</sup> Da die Bredower Besitzer von Pessin I dem benachbarten Haus Senzke entstammten, werden sie vermutlich die dortige Kirche und nicht die Pessiner Kirche als ihre "Hauskirche" angesehen haben. Solche Wappen wurden häufig im Rahmen von Eheschließungen angefertigt. Die Ehen der Bredows wurden vermutlich nicht in Pessin sondern in Senzke geschlossen.

**Quellen:**

Graf von Bredow, Friedrich Ludwig Wilhelm: Geschichte des Geschlechts von Bredow. Herausgegeben im Auftrag der Geschlechtsgenossen. Das Bredower Haus umfassend. Teil III, Halle 1872.

Graf von Bredow, Friedrich Ludwig Wilhelm: Geschichte des Geschlechts von Bredow. Herausgegeben im Auftrag der Geschlechtsgenossen. Das Friesacker Haus umfassend. Teil I Abteilung II, Halle 1885.

Koss, Dr. Henning von: Geschichte des Geschlechts v. Bredow – Fortsetzung 1875 – 1966. Im Auftrag der Grafen, Freiherren und Herren v. Bredow, Tübingen 1966.

---

Andreae, Almut und Geiseler, Udo (Hrsg.): Die Herrenhäuser des Havellandes. Eine Dokumentation ihrer Geschichte bis in die Gegenwart, Berlin 1. Auflage 2001.

Dorfchronik Pessin: [www.pessin-online.de/Gemgeschichte/chronik1.php](http://www.pessin-online.de/Gemgeschichte/chronik1.php), Stand 10.09.2016

Enders, Lieselott (Bearb.): Veröffentlichung des Brandenburgischen Landeshauptarchivs: Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil III Havelland, Potsdam 2011.

General-Adressbuch der Ritterguts- und Gutsbesitzer im Deutschen Reich, Nicolai'sche Verlags-Buchhandlung: I. Das Königreich Preussen, I. Lieferung: Die Provinz Brandenburg, Berlin 1879.

Hefter, Moritz W.: Geschichte der Kur- und Hauptstadt Brandenburg von den frühesten bis auf die neuesten Zeiten, Potsdam, 1840.

Kitschke Andreas, Hrsg. Werner Bader und Ingrid Badel: Kirchen des Havellands, Berlin 2011, S. 223.

Niekammer's Landwirtschaftliche Güter - Adressbücher: Prov. Brandenburg. Band III, Leipzig 4. Auflage, 1929.

Ortschafts=Verzeichnis des Regierungs=Bezirks Potsdam nach der neusten Kreiseinteilung von 1817, Berlin.

Parey's Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche: Provinz Brandenburg, Berlin 7. Auflage 1923.

Persönliche Erinnerungen von Wolf-Bernhard und Dorothee von Bredow-Senzke sowie von Alfred von Bake.

Riedel, Adolph Friedrich: Codex diplomaticus Brandenburgensis, 1. Hauptteil, 7. Band. Morin, Berlin, 1847.

Schultze, Johannes: Das Landbuch der Mark Brandenburg von 1375, Berlin, 1940.

Erinnerungen von Wolf-Bernhard und Dorothee von Bredow-Senzke und Alfred von Bake. Privatarhiv D. von Bredow-Senzke.

**Fotos:**

Fotos: Privatbesitz D. von Bredow-Senzke; außer Dorfkirche Pessin S. 9 (mit freundlicher Genehmigung des Förderverein Dorfkirche Pessin,) und Dietrich Friedrich Wilhelm S. 4 (mit freundlicher Genehmigung von G. von Bredow-Senzke).

**Abkürzungen:**

a.d.H.     aus dem Hause  
geb.       geborene

Hrsg.     Herausgeber  
o.V.     ohne Verfasser  
v.        von  
verh.            verheiratet

**Copyright:**

D. von Bredow-Senzke  
info@von-bredow-familiengeschichte.de

Jede Form der Wiedergabe oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, sowie jede Veröffentlichung im Internet erfordert die schriftliche Zustimmung von D. von Bredow-Senzke.